

EDITORIAL

Der Körper als Thema einer kultursensiblen Ethik im Gesundheitswesen

Liebe Damen und Herren,

Ihnen liegt die erste Ausgabe des *Jahrbuchs für interkulturelle Ethik im Gesundheitswesen* (kurz: JiEG) vor. Das Jahrbuch erscheint in deutscher Sprache und kann kostenlos als PDF-Datei von der Webseite <http://www.interkulturelle-ethik.de/> heruntergeladen werden. Es fokussiert auf die Reflexion ethischer Themen im Sozial- und Gesundheitswesen im Spiegel kultureller und religiöser Vielfalt. Ein zweiter Schwerpunkt des JiEG liegt auf der Verbindung zwischen Wissenschaft, Fortbildung und Praxis.

Das JiEG wurde Anfang 2017 im Rahmen des Projekts „Interkulturelle und religionsensible Ethik im Gesundheitswesen: Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis“ ins Leben gerufen. Das Projekt entstand im Herbst 2015 aus Initiative der Katholischen Akademie DIE WOLFSBURG, des Instituts für Islamische Theologie an der Universität Osnabrück und des Arbeitskreises Interreligiöser Dialog im Bistum Essen. Inzwischen kooperieren wir auch mit dem Centrum für Religionswissenschaftliche Studien der Ruhr-Universität Bochum (CERES). In der WOLFSBURG ist das Projekt angebunden an das "Forum für Ethik und Profilbildung im Gesundheitswesen". Herausgegeben wird das JiEG von Florian Jeserich, Dr. Martin Kellner, Dr. Detlef Schneider-Stengel, Susanne Stentenbach-Petzold und Dr. Judith Wolf.

Einmal im Jahr veranstaltet das Projektteam in der Katholischen Akademie DIE WOLFSBURG eine wissenschaftliche Tagung zu einem ausgewählten ethischen Thema. Im Anschluss daran werden die Inhalte der Tagung in einem anderthalbtägigen Workshop praxisnah aufgearbeitet, ergänzt und vertieft. Die wissenschaftlichen Beiträge der Fachtagung sowie ein Workshopbericht werden einer breiteren Öffentlichkeit in Form des *Jahrbuchs für interkulturelle Ethik im Gesundheitswesen* zugänglich gemacht. Aber auch „externe“ Beiträge, die zum Jahresthema passen, können im JiEG publiziert werden. Hierzu wird es zukünftig einen *call for papers* auf unserer Webseite geben.

Am 18. Mai 2017 fand die erste Jahrestagung und am 24.-25. April 2018 der erste Workshop des Projektes „Interkulturelle und religionsensible Ethik im Gesundheitswesen: Wissenschaft – Fortbildung – Praxis“ in der Katholischen Akademie DIE WOLFSBURG statt. Mit dem Thema „Körpergrenzen: Schmerz, Scham und Intimität“ wurde eine Brücke zwischen wissenschaftlicher Reflexion (z.B. über Körperkonzepte in unterschiedlichen Kulturen und Religionen) und praktischer Arbeit im Sozial- und Gesundheitswesen (z.B. Umgang mit Schamgefühlen) geschlagen. Das Thema unseres ersten Jahrbuchs bringt Körperdiskurse mit ethischen Diskursen vor dem Hintergrund kulturell-religiöser Pluralität zusammen und erscheint somit als innovativer Beitrag zu einer schon länger entfachten Diskussion.

In den Kultur- und Sozialwissenschaften der 1980iger und 1990iger Jahre rückte der menschliche Körper als Reflexions- und Untersuchungsgegenstand zunehmend in den Fokus des Interesses. Der britische Soziologe Bryan S. Turner (1984) prägte den Begriff der ‚somatischen Gesellschaft‘ (*somatic society*), um zu beschreiben, dass der Körper in der Spätmoderne immer mehr zum Prestigeobjekt und zum Teil der Konsumkultur geworden sei, in der Werte wie Schönheit, Fitness und Wellness dominieren (vgl. hierzu auch Featherstone et al. 1991). Einige Jahre später rief der amerikanische Kulturanthropologe Thomas J. Csordas (1990) mit dem Konzept der Verkörperung (*embodiment*) ein neues Denk- und Forschungsparadigma aus. Wissenschaftshistorisch wird die Abkehr von ‚körperlosen‘ Theorien und die Hinwendung zu Körperdiskursen, Körperidentitäten, Körpererfahrungen und Körperpraktiken als „corporeal turn“ (z.B. Witz 2000), „turn to embodiment“ (z.B. Brown et. al. 2011) oder „somatic turn“ (z.B. Gilleard & Higgs 2015) bezeichnet. Dabei ist das Körperliche und Verkörperte nicht nur Erkenntnisgegenstand. Der Körper des Forschenden selbst wird gleichsam zum Erkenntnis- und Forschungsobjekt. Manchen geht diese Wende jedoch nicht weit genug. Kulturanthropologen wie Brenda M. Farnell und Charles R. Varela (2008) wollen mit dem Konzept der ‚dynamischen Verkörperung‘ (*dynamic embodiment*) nicht mehr nur Körperwahrnehmungen erforschen, sondern die Bedeutsamkeit von Körperbewegungen selbst. Darin erkennen sie die „second somatic revolution“.

Die Körperwende betrifft in besonderem Maße auch medizinische, pflegewissenschaftliche, ethische und therapeutische Diskurse. Auch wenn dies nicht immer mit Rückgriff auf die sozial- und kulturwissenschaftliche Theoriebildungen geschieht, so werden die Auswirkungen einer „somatischen Gesellschaft“ inzwischen auch mit Blick auf das Gesundheitswesen diskutiert: die Kommerzialisierung des menschlichen Körpers – insbesondere im Kontext von Ästhetischer Chirurgie, Fortpflanzungs-, Sport- oder Transplantationsmedizin – wird genauso thematisiert (z.B. Taupitz 2007; Roth 2009; Lüttenberg 2011) wie bspw. der Umgang mit Alter und alternden Körpern (z.B. Amrhein & Backes 2007; Gugutzer 2008; Schroeter 2008). Körperkonzepte und -bilder im Kontext des Gesundheitswesens variieren nicht nur zwischen Bereichen und Berufsgruppen (der zu pflegende Körper, der Körper auf dem Operationstisch, die „Leber auf Zimmer 3“, der tote Körper der Organspenderin). Sie variieren auch von Patient zu Patient oder von Bewohner zu Bewohner. Dabei konfligiert nicht selten das Selbst- und Körperbild des Patienten/Bewohners mit dem klinischen Blick auf den Körper. Körperidentitäten und Körperbilder beruhen indes nicht nur auf subjektiver Wahrnehmung, sondern sind stets auch von kulturellen und religiösen Einflüssen geprägte Konstruktionen. Die Beiträge der Erstausgabe unseres Jahrbuchs weisen in diese Richtung.

Vorangestellt sind dieser Erstausgabe die Grußworte, die anlässlich der ersten Jahrestagung zum Thema „Körpergrenzen“ gesprochen wurden. Sie spiegeln die Zusammenarbeit wider, die unserem Projekt zugrunde liegt: **Dr. Judith Wolf**, stellvertretende Akademiedirektorin und Leiterin des „Forums für Ethik und Profilbildung im Gesundheitswesen“ der WOLFSBURG begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer ersten Jahrestagung in der Akademie; **Weihbischof Wilhelm Zimmermann**, Bischofsvikar für Ökumene und Interreligiösen Dialog

im Bistum Essen, führt den menschlichen Körper als ein „Diskursfeld“ ein, „auf dem zum Teil wahre Schlachten tobten“; und **Prof. Dr. Bülent Uçar**, Direktor des Instituts für Islamische Theologie der Universität Osnabrück, betont die Transferleistung des Projekts: es geht nicht nur um den Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis, sondern auch um den Transfer von Wissen und Werten innerhalb einer kulturell heterogenen Gesellschaft.

Prof. Dr. Gregor Etzelmüller, evangelischer Theologe an der Universität Osnabrück, stellt in seinem Beitrag „Christliche Perspektiven auf den (kranken) Körper“ dem traditionellen Körper-Geist/Seele-Dualismus das moderne Paradigma der Verkörperung entgegen. Er zeigt, dass dieses Paradigma mit einer christlichen Anthropologie übereinstimmt, da auch die Bibel „den Menschen radikal als verkörpert“ denkt. **Prof. Dr. Dr. Armin Prinz**, praktischer Arzt und Medizinethnologe aus Wien, führt anhand einer Reihe von Beispielen aus unterschiedlichen Kulturkreisen vor, dass Körper- und Krankheitskonzepte kulturbedingt sind und die biomedizinische Sicht auf den (kranken) Körper nur eine Perspektive darstellt. Und der Pflegewissenschaftler **Nils Fischer**, Mitarbeiter im Projekt „Interkulturalität und Interreligiosität im Gesundheitswesen“ der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar, beleuchtet Körperverhältnisse zwischen islamischen Recht und muslimischer Praxis. Schließlich berichten **Dr. Martin Kellner** und **Florian Jeserich** von dem Workshop zum Thema „Körpergrenzen“, der im April 2018 in der WOLFSBURG stattfand.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Freude bei der Lektüre der Erstausgabe des *Jahrbuchs für interkulturelle Ethik im Gesundheitswesen* (JiEG). Es ist zu hoffen, dass das Thema „Körper“ im Bereich der medizinischen und pflegerischen Ethik zunehmend reflektiert wird. Auch und gerade vor dem Hintergrund unterschiedlicher subjektiver, kultureller und religiöser Vorstellungen. Wenn unser Jahrbuch zu einer Auseinandersetzung anregt, hat es seinen Zweck erfüllt.

Ihr
Florian Jeserich

Literatur

- Amrhein, Ludwig & Gertrud M. Backes 2007. Alter(n)sbilder und Diskurse des Alte(n) s. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* 40.2: 104-111.
- Brown, Steven D. et al. 2011. Researching “experience”: Embodiment, methodology, process. *Theory & Psychology* 21(4): 493-515.
- Csordas, Thomas 1990. Embodiment as a Paradigm for Anthropology. *Ethos* 18.1: 5-47.
- Farnell, Brenda & Charles R. Varela 2008. The Second Somatic Revolution. *Journal for the Theory of Social Behaviour* 38.3: 215-240.
- Featherstone, Mike, Mike Hepworth & Bryan S. Turner (Hrsg.) 1991. *The body: Social process and cultural theory*. Sage.
- Gilleard, Chris & Paul Higgs 2015. Aging, embodiment, and the somatic turn. *Age, Culture, Humanities. An Interdisciplinary Journal* 2: 17-33.

- Gugutzer, Robert 2008. Alter(n) und die Identitätsrelevanz von Leib und Körper. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* 41.3: 182-187.
- Lüttenberg, Beate (Hrsg.) 2011. Im Dienste der Schönheit?: interdisziplinäre Perspektiven auf die ästhetische Chirurgie. LIT Verlag.
- Roth, Carsten 2009. Eigentum an Körperteilen: Rechtsfragen der Kommerzialisierung des menschlichen Körpers. Springer Science & Business Media.
- Schroeter, Klaus R. 2008. Korporales Kapital und korporale Performanzen im Alter: der alternde Körper im Fokus von „consumer culture“ und Biopolitik. Campus Verlag.
- Taupitz, Jochen (Hrsg.) 2007. Kommerzialisierung des menschlichen Körpers. Springer.
- Turner, Bryan S. 1984. *The body and society: Explorations in social theory*. Sage.
- Witz, Anne 2000. Whose body matters? Feminist sociology and the corporeal turn in sociology and feminism. *Body & Society* 6.2: 1-24.

Zitationsvorschlag

Jeserich, Florian 2018. Editorial: Der Körper als Thema einer kultursensiblen Ethik im Gesundheitswesen. *Jahrbuch für interkulturelle Ethik im Gesundheitswesen* 1: 1-4.